

**Jörg Hofmann**  
**Erster Vorsitzender der IG Metall**



## **Statement zum Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie**

**Stuttgart, 6. Februar 2018**

**Sperrfrist Redebeginn**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

## **Ein starkes Ergebnis: Mehr Geld und eine Zeitenwende bei der Arbeitszeit**

Der Tarifabschluss der IG Metall ist für die Branche, aber auch weit darüber hinaus zukunftsweisend. Denn eine zentrale Auseinandersetzung in der Arbeitswelt der Zukunft dreht sich um den alten Verteilungskonflikt „Wem gehört die Zeit?“ Die IG Metall hat ihn in dieser Tarifrunde einmal mehr konkret ausgefochten. Dieser Tarifabschluss markiert einen Umbruch bei der Arbeitszeit. Nach Jahren der einseitigen Flexibilisierung auf Kosten der Beschäftigten, stehen nun die Bedürfnisse der Beschäftigten im Fokus. Flexibilisierung in den Betrieben ist keine Einbahnstraße mehr.

Erstmals gibt es einen flächendeckenden, verbindlichen Anspruch auf Unterstützung in Lebensphasen, die schwer mit der Erwerbsarbeit zu vereinbaren sind und bei besonderer gesundheitlicher Belastung. Das ist ein Novum. Arbeitgeber und Arbeitnehmer übernehmen so gemeinsam Verantwortung, dass Erwerbsverläufe gut gelingen und Fachkräfte in allen Bereichen der Industrie ihr Leben selbstbestimmter und gesünder meistern können.

Dieser Tarifabschluss zeigt, dass es Tarifparteien gelingt, innovative und passgenaue Lösungen zu entwickeln. Tarifverträge sind das geeignete Instrument, um Arbeitsbedingungen im Interesse der Beschäftigten und der Unternehmen attraktiv zu gestalten und Sozialstaatlichkeit fortzuentwickeln.

Die IG Metall hat in dieser Tarifrunde gezeigt, was sich erreichen lässt, wenn man sich ein klares Ziel setzt und es strategisch und mit langem Atem umsetzt. Und wir haben in dieser Auseinandersetzung bewiesen, dass die IG Metall weiterhin eine große, solidarische Kraft entfalten kann, um die Zukunft der Arbeit zu gestalten.

Wir hatten uns für diese Tarifrunde als zentrale Ziele gesetzt: Ein fairer Anteil der Beschäftigten am wirtschaftlichen Erfolg der Branche durch eine deutlich spürbare Entgeltsteigerung und einen Schritt hin zu mehr Selbstbestimmung über die Arbeitszeit. Außerdem sollten sich alle eine Reduzierung der Arbeitszeit für Familie und Gesundheit leisten können. Diese Ziele haben wir erreicht.

Gemeinsam mit mehr als 1,5 Millionen Kolleginnen und Kollegen, die sich an den Warnstreiks beteiligt haben, haben wir ein dickes Plus im Geldbeutel erkämpft.

Dieses starke Ergebnis trägt der hervorragenden wirtschaftlichen Situation der Branche Rechnung und bringt den Beschäftigten eine deutliche Reallohnsteigerung. Damit hat es zugleich gesamtwirtschaftlich eine enorm positive Wirkung: Die deutliche Steigerung der Einkommen stärkt die Binnennachfrage und leistet einen Beitrag dazu, die Konjunktur weiter zu stabilisieren. Dabei ist es uns gelungen, eine soziale Komponente, die untere Entgeltgruppen begünstigt, dauerhaft zu vereinbaren.

Vereinbart wurde auch, dass IG Metall und Gesamtmetall den Tarifparteien in den ostdeutschen Bundesländern empfehlen, unmittelbar nach dem Tarifabschluss Gespräche über den Prozess der Angleichung der Arbeitsbedingungen zwischen Ost und West zu führen. Dabei sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

In der öffentlichen Wahrnehmung stand unsere Forderung zur Arbeitszeit im Mittelpunkt. Die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie ist ein gesellschaftliches Megathema, denn es betrifft fast jeden Beschäftigten einmal entlang des individuellen Lebenslaufs. Die Menschen dürfen mit den täglichen Herausforderungen zwischen Beruf, Kindern oder Pflege nicht alleine gelassen werden. Wir haben im Vorfeld der Tarifrunde die Beschäftigten gefragt, wo der Schuh genau drückt – und wir sind die Probleme tarifpolitisch angegangen. Wir haben auch Lösungen dafür gefunden, wie das Arbeitsvolumen bei der Reduzierung der Arbeitszeit ausgeglichen werden kann, ohne dass es zu einer Leistungsverdichtung kommt.

Das zeigt: Tarifpolitik der Gegenwart und Zukunft dient nicht nur dem Schutz und der Gestaltung der Arbeitsbedingungen für die Belegschaften, sondern ermöglicht und sichert zunehmend (Wahl-)Freiheiten und Selbstbestimmung für den Einzelnen. Dies ist die neue Komponente solidarischer Tarifpolitik, die wir auch mit immer heterogener werdenden Belegschaften fortsetzen können und werden. Dies zeigt auch die tarifliche Regelung zu mobilem Arbeiten, die wir bei diesem Tarifabschluss auch vereinbaren konnten.

Die IG Metall hat die Rolle des Vorreiters dieser emanzipatorischen Tarifpolitik angenommen. Mit Entschlossenheit und Durchsetzungsstärke ist ihr mit diesem Tarifabschluss ein großer Schritt gelungen.